

Egon Schiele

*Mädchen mit aneinander gelegten
Händen (Gerti Schiele)*

Bleistift auf Papier, 1910

55,6 x 36,1 cm

Leopold Museum Privatstiftung

LM Inv. Nr. 1389



Egon Schiele

*Sitzendes nacktes Mädchen mit
Strümpfen und Schuhen*

Bleistift auf Papier, 1910

55 x 35,7 cm

Leopold Museum Privatstiftung

LM Inv. Nr. 1390



Dossier

verfasst von

Dr. Sonja Niederacher

31. Dezember 2012

Egon Schiele: *Mädchen mit aneinander gelegten Händen (Gerti Schiele)*, LM Inv. Nr. 1389
Egon Schiele: *Sitzendes nacktes Mädchen mit Strümpfen und Schuhen*, LM Inv. Nr. 1390

Egon Schiele

Mädchen mit aneinander gelegten Händen (Gerti Schiele)

Bleistift auf Papier, 1910

55,6 x 36,1 cm

LM Inv. Nr. 1389

JK 509

**Provenienzangaben in der Publikation der Sammlung LEOPOLD (1995)¹
und Jane KALLIR (1990 in der Auflage von 1998)**

LEOPOLD (1995) 43

Neue Galerie am Landesmuseum, Joanneum, Inv. II/10803, Graz

Rudolf Leopold, Wien

Jane KALLIR 509 *Standing Girl with Raised Hands*

Neue Galerie am Landesmuseum, Joanneum, Graz, Inv. II/10803

Rudolf Leopold

Egon Schiele

Sitzendes nacktes Mädchen mit Strümpfen und Schuhen

Bleistift auf Papier, 1910

55 x 35,7 cm

LM Inv. Nr. 1390

JK 576

LEOPOLD (1995) 42

Neue Galerie am Landesmuseum, Joanneum, Inv. II/10806, Graz

Rudolf Leopold, Wien

Jane KALLIR 576 *Seated Nude Girl, Left Hand on Thigh*

Neue Galerie am Landesmuseum, Joanneum, Graz, Inv. II/10806

¹ Rudolf LEOPOLD: Egon Schiele. Die Sammlung Leopold, Wien, Katalog zur gleichnamigen Ausstellung, Köln 1995.

Erwin von Graff

Dr. Erwin von Graff (23. September 1878, Aschaffenburg – 1952) war Gynäkologe an der Universitätsfrauenklinik in Wien.² Er lernte Egon Schiele 1910 anlässlich einer von Carl Reininghaus veranstalteten Soiréen kennen, bei der in privatem Rahmen einige von Schieles Werken ausgestellt waren. Der Arzt und der Künstler freundeten sich an, und von Graff erlaubte Schiele schließlich, in die Klinik zu kommen und seine Patientinnen zu zeichnen.³ Im Leopold Museum befinden sich zwei Blätter mit neugeborenen Babys (LM Inv. Nr. 1404 und 1410) sowie ein Blatt einer Schwangeren (LM Inv. Nr. 2349), die bei diesen Besuchen entstanden waren.

Von Graff behandelte in seiner Klinik auch eine Frau, die mit dem Künstler ein Verhältnis gehabt hatte.⁴ Schiele revanchierte sich mit einem Portrait des Arztes in Öl (Bildnis Dr. Erwin von Graff, JK 161). Während von Graff das Ölbild offenbar vom Künstler geschenkt bekam, weiß man nicht, ob die zwei ihn darstellenden Portraitzeichnungen ebenfalls ein Geschenk waren (JK D 613, 614). Jedenfalls standen die zwei gegenständlichen Blätter, die außerhalb des Krankenhauses entstanden waren, im Eigentum von Erwin von Graff. Dies ist einerseits durch die Vermerke auf der

² Meldeauskunft MA 8, 11. Mai 2012.

³ Dabei entstanden einige Darstellungen von Neugeborenen und Schwangeren aus der Perspektive eines Gynäkologen bei der Untersuchung (vgl. JK D 529). Die Blätter zeugen vor allem von der niedrigen sozialen Position der Dargestellten, die sich nicht gegen diesen Missbrauch zur Wehr setzen konnten. Vgl. Jane Kallir: *Schieles Frauen*, München/London/New York 2012, S. 87. In ihren früheren Forschungen hebt Jane Kallir die sexuelle Komponente der Darstellungen hervor („...these models attest to the inner-directed, rather primitive state of Schiele’s sexual development“) während sie in ihrer jüngsten Arbeit auch auf die Angst des Künstlers vor seinem Modell eingeht, was sich unter anderem in ihren nicht ausgeführten Gesichtszügen zeige. Alessandra Comini, ebenso wie Jane Kallir Verfasserin eines Schlüsselwerks der Schieleforschung, zieht Vergleiche mit anderen Künstlern derselben Epoche, die ebenfalls in Krankenhäusern malten. Ähnlich wie Eric Kandel in seinem jüngsten Buch, indem er darlegt, in welcher Weise die Erkenntnisse der Wiener Medizin um 1900 die Künstler dieser Zeit beeinflussten. Alessandra Comini: *Egon Schiele’s Portraits*, Berkely/Los Angeles/London, 1974, S. 72f; Jane Kallir: *Egon Schiele. Life and Work*, New York 2003³, S. 75f; Eric Kandel: *Zeitalter der Erkenntnis. Die Erforschung des Unbewussten in Kunst, Geist und Gehirn von der Wiener Moderne bis heute*, München 2012, S. 211f.

⁴ Von ihr sind nur die Initialen L. A. bekannt, die Erwin Graff in einem Brief an Egon Schiele erwähnt: „Gestern kam L.A. an die Klinik und wurde aufgenommen. Sie bewohnt ein Zimmer mit einer 2ten Frau zusammen, und scheint sehr unglücklich über Ihre Untreue zu sein. – Es ist wohl für Sie und sie besser so.“ Erwin von Graff an Egon Schiele, 18. Mai 1910, Egon Schiele Datenbank der Autographen, ID 239.

Rückseite und andererseits durch die Unterlagen zu einem späteren Verkauf der Blätter durch seine geschiedene Ehefrau belegt.

Adele (Adelheid) Licka

Adele Licka wurde als Adele Fedrigoni von Etschthal am 1. August 1891 in Bruck/Mur geboren. Sie war in zweiter Ehe mit Erwin von Graff verheiratet (Eheschließung 1920) und die Folgeeigentümerin der zwei gegenständlichen Blätter nach ihrem Mann.⁵ Es ist aus den verfügbaren Quellen nicht ersichtlich, ob ihre Ehe geschieden oder erst durch Graffs Tod 1952 beendet wurde. Später heiratete Adele erneut, ihr dritter Ehemann hieß Wilhelm (von) Licka, dessen Nachnamen sie annahm.⁶ Adele Licka war von Februar 1954 bis Dezember 1959 in Feldkirch wohnhaft, bevor sie sich nach Salzburg abmeldete.⁷

Neue Galerie am Landesmuseum Joanneum, Graz

Adele Licka bot diese zwei Blätter der Neuen Galerie am Landesmuseum Joanneum in Graz Ende 1956 zum Kauf an. Der Kaufpreis betrug für beide Zeichnungen 10.000 Schilling. Die beiden Blätter wurden unter II/10 803 und II/10 806 inventarisiert. Im Inventarbuch wurde im Dezember 1956 ein Ankauf aus Vorarlberger Privatbesitz vermerkt.⁸ Der dazugehörige Schriftverkehr mit den genauen Angaben befindet sich heute im Steiermärkischen Landesarchiv.⁹ Das Museum beschickte mit diesen zwei Zeichnungen mehrere Ausstellungen: Darmstadt 1967, Nr. 13; London 1971, Nr. 251; Bregenz 1971, Nr. 153; München 1975, Nr. 115; Wörgl 1977, Nr. 2.

⁵ http://lexikapool.de/lexika/Benutzer:Alfred_von_Filz_Reiterdank/Erwin_von_Graff.html, 26. Juli 2012. Das Heiratsdatum stammt von dieser Seite, deren Verlässlichkeit jedoch nicht garantiert ist.

⁶ <http://it.wikipedia.org/wiki/Ghetaldi>, 26. Juli 2012. Der Vorname Wilhelm Lickas wird auf dieser Website genannt, andere, verlässlichere, Quellen sind dazu nicht verfügbar. In den Feldkircher Meldeunterlagen ist nichts Weiteres enthalten.

⁷ E-Mail Amt der Stadt Feldkirch an die Autorin, 27. April 2012.

⁸ Fax Joanneum an Leopold Museum, 27. September 2000.

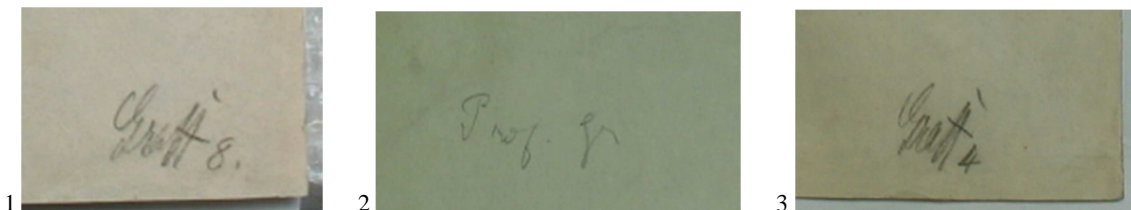
⁹ Steiermärkisches Landesarchiv, Neue Galerie Joanneum, Kt. 17, H. 47.

Rudolf Leopold

Rudolf Leopold erwarb die beiden Zeichnungen im Tausch von der Neuen Galerie im Joanneum im Jahr 1979. Für die beiden Blätter gab er ein Aquarell von Oskar Kokoschka, ein Frauenbildnis darstellend, aus dem Jahr 1924 sowie eine Aktzeichnung von Egon Schiele, datiert mit 1912. In einer unterzeichneten Aktennotiz vom 12. Dezember 1979 wird die Vereinbarung festgehalten.¹⁰

Rückseitenautopsie, April 2012

Auf den Rückseiten beider Zeichnungen befinden sich jeweils rechts unten Hinweise auf Erwin Graff: LM 1389: „Graff 8“, LM 1390: „Graff 4“. Links oben von LM 1389 steht zusätzlich „Prof. Gr“. Das Joanneum selbst brachte keine (Eigentums-)Vermerke auf der Rückseite an. Diese wären wahrscheinlich auf dem Passepartout zu finden gewesen.



Rückseite von LM 1389 rechts unten (1) und links oben (2). Rückseite von LM 1390 rechts unten (3).

(Fotos: Sonja Niederacher, 2012)

Résumé

Die Rückseiten der Zeichnungen erbringen den entscheidenden Hinweis auf den ersten Eigentümer, Erwin von Graff, woraus sich zusammen mit den Unterlagen des Joanneums die Eigentümerfolge rekonstruieren lässt. Es gibt keinen Grund anzunehmen, dass zwischen Erwin von Graff und seiner zweiten Ehefrau Adele Licka

¹⁰ Private Unterlagen Dr. Elisabeth Leopold.

Egon Schiele: *Mädchen mit aneinander gelegten Händen (Gerti Schiele)*, LM Inv. Nr. 1389
Egon Schiele: *Sitzendes nacktes Mädchen mit Strümpfen und Schuhen*, LM Inv. Nr. 1390

ein anderer Eigentümer oder auch eine Beschlagnahme bzw. Entziehung durch die Nationalsozialisten stand. Beide Eheleute gehörten nicht zu dem Kreis der auf Grund der Nürnberger Gesetze verfolgten Personen.